



Pädagogische Hochschule Freiburg verleiht die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Marek Hałub, Universität Wrocław und an Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance, Berlin

In einem feierlichen Akt verlieh Prof. Dr. Olivier Mentz, Dekan der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften, am 05. Juli 2018 die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Marek Hałub, Universität Wrocław.

Ebenso wurde Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance, Berlin, durch Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Dekan der Fakultät für Bildungswissenschaften, mit der Ehrenpromotion ausgezeichnet.

Sozusagen ein kleiner Festakt zum 40-jährigen Jubiläum: 1978 trat die Promotionsordnung der Hochschule in Kraft, denn als bildungswissenschaftliche Hochschule mit Universitätsrang verfügt die Pädagogische Hochschule Freiburg über das Promotions- und Habilitationsrecht sowie entsprechenden Aufgaben in der bildungswissenschaftlichen (Grundlagen-)Forschung, in der forschungsorientierten Lehre, der wissenschaftlichen Weiterbildung und der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Hochschule ist eine Fokussierung auf bildungswissenschaftliche Studiengänge sowie auf Forschungen zur schulischen und außerschulischen Bildung, ebenso die Forschung mit Europa-Schwerpunkt. Dieser Schwerpunkt zeigt sich in einem vielfältigen grundständigen sowie weiterbildungsorientierten Studiumsangebot und in ausgewiesenen Forschungsprojekten, bei denen auch dem Standortvorteil von Freiburg systematisch Rechnung getragen wird. Diese Entwicklung betonte Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe auch in seiner Eröffnungsrede.

Prof. Dr. Marek Hałub ist seit 2004 eng mit der Pädagogischen Hochschule verbunden. In zahlreichen Forschungsk Kooperationen, binationalen Begegnungen und einem sehr intensiven Studierendenaustausch arbeiten die beiden Hochschulen eng zusammen.

Von 1993 bis 2015 war Marek Hałub stellvertretender Direktor des Germanistischen Instituts und seit 1999 Leiter des Lehrstuhls für Kultur der deutschsprachigen Länder und Schlesiens an der Universität Wrocław. Wenn man hinsichtlich seiner geographisch eher auf Breslau fokussierten wissenschaftlichen Vita eine



große Heimatverbundenheit zu erkennen vermag, so ist er doch darüber hinaus seit Jahrzehnten ein unermüdlicher Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen. Dies zeigt sich unter anderem an seinen diversen Auszeichnungen, die er genau für die Architektur diverser deutsch-polnischer Brücken erhalten hat (u.a. 2008 die Hoffman-von-Fallersleben-Plakette).

Gestern Nachmittag habe die beiden Rektoren, Prof. Dr. Adam Jezierski und Prof. Dr. Ulrich Druwe, einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, die Forschungskooperationen mit einer internationalen Tagung in Breslau – in Kooperation mit dem Bundesinstitut Oldenburg – bekräftigt und neue Studierendenbegegnungen geplant.

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, der in der Münsteraner bzw. Dortmunder Lehrbildungsschmiede der 1970er und 1980er Jahre wissenschaftlich sozialisiert wurde, ist eng verbunden mit großen jugendsoziologischen Studien wie die Shell-Jugendstudie oder die World Vision-Kinderstudie. Darüber hinaus ist er bis heute einer der führenden Sozialisationsforscher im deutschsprachigen wie internationalen Raum.

Schon früh gab es zwischen Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule und Prof. Dr. Klaus Hurrelmann gemeinsame Forschungsprojekte, z.B. zum Thema funktionaler Analphabetismus. Hier sind nicht nur gemeinsame Publikationen, sondern auch Lehrforschungsseminare und Kooperationen entstanden. Weniger bekannt ist, dass Klaus Hurrelmann der Gründungsdekan der bis heute in Deutschland einzigartigen Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld war und diese Einrichtung als Sinnbild einer universitären Public Health-Ausbildung, -Forschung und -Praxis in Deutschland etabliert hat. Mit seinem unvergleichlichen Profil einer interdisziplinär ausgelegten Kindheits-, Jugend- und Gesundheitsforschung ist er passgenau zum Studienangebot der Pädagogischen Hochschule Freiburg.